

PRESSEMITTEILUNG

Internationaler Frauentag: Gleichberechtigung muss man leben

DBS ist Vorbild in der Branche

Bremen, 04.03.2022

Seit mehr als 100 Jahren findet jedes Jahr am 8. März der internationale Weltfrauentag statt. Berlin und Mecklenburg-Vorpommern haben den Tag seit 2019 bzw. ab 2023 auch als gesetzlichen Feiertag eingeführt. Der Weltfrauentag stellt die Gleichberechtigung in den Mittelpunkt und trägt in diesem Jahr das Motto „Jede und jeder für Gleichberechtigung“.

Mit rund 50 Prozent ist die Quote von Frauen in Führungspositionen bei Die Bremer Stadtreinigung (DBS) besonders hoch, im gesamten Unternehmen liegt die Frauenquote sogar bei fast 40 Prozent. Dazu gehört auch die Unternehmensleitung, die gleich mit zwei Frauen besetzt wurde. Im Interview sprechen die Vorstände Daniela Enslein und Insa Nanninga über die Bedeutung des Weltfrauentags und die Leistungen von DBS in Sachen Gleichstellung.

Warum ist es in diesen Zeiten weiterhin wichtig einen internationalen Weltfrauentag haben?

Insa Nanninga: Der internationale Weltfrauentag macht, wie der Name schon sagt, weltweit aufmerksam auf die Notwendigkeit der Geschlechtergerechtigkeit in menschlichen Gesellschaften. Leider sind viele Länder noch nicht so weit, wie Deutschland. Aber auch hierzulande besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Der weibliche und männliche Blick auf Probleme hilft bei ihrer Lösung. Daniela Enslein: Der Weltfrauentag hat eine lange Tradition. Solange um die Gleichberechtigung von Frauen gekämpft werden muss ist es wichtig einen internationalen Frauentag zu haben.

Wie fühlt es sich an, als weibliche Doppelspitze für ein Unternehmen in der Abfallbranche verantwortlich zu sein, die doch eher als Männerdomäne gilt?

Insa Nanninga: Ich habe in meiner Berufslaufbahn in der Abfallbranche an Sitzungen teilgenommen, in denen die Teilnehmenden mit „Guten Tag, meine Herren!“ begrüßt wurden, obwohl ich als Frau dabei war. Frauen waren nicht sichtbar. Das ändert sich sehr langsam. Bei den kommunalen Abfallwirtschaftsunternehmen in anderen Städten haben wir inzwischen auch schon einige Kolleginnen als Geschäftsführerinnen oder Vorstände. Eine weibliche Doppelspitze ist aber eher singulär und auch in anderen bremischen Eigenbetrieben oder Beteiligungsunternehmen nicht verbreitet. Wir ergänzen uns in unseren Fachkompetenzen und Sichtweisen auf die Themen hervorragend. Von unseren Mitarbeitenden und unseren Geschäftspartnern werden wir respektiert.

Daniela Enslein: Die Abfallwirtschaft ist wie viele andere Branchen noch immer eine sehr männerdominierte Branche. Die weibliche Doppelspitze fühlt sich sehr gut an. Seit 4 Jahren wird das neue

kommunale Unternehmen von uns erfolgreich geführt. Die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Vorständen hat einen wesentlichen Anteil daran. Vielleicht liegt es am fehlenden „Hahnenkampf“.

Fast 50 % der Führungspositionen bei DBS sind weiblich besetzt, ganz ohne Frauenquote. Wie ist das zustande gekommen?

Insa Nanninga: Traditionell ist im öffentlichen Dienst, zum dem auch Die Bremer Stadtreinigung gehört, der Anteil an Frauen in Führungspositionen höher, als in der Privatwirtschaft. Wir werben auch aktiv bei Stellenausschreibungen für eine Bewerbung von Frauen. Die Anforderungen aus dem Landesgleichstellungsgesetz gelten auch für Die Bremer Stadtreinigung und werden beachtet. So konnten wir schon viele kompetente weibliche Führungskräfte gewinnen.

Daniela Enslein: Es gab und gibt viele und gut qualifizierte Frauen unter den Bewerbenden. Daher hatten wir die Möglichkeit unsere Führungsmannschaft so zu besetzen. Darauf können wir sehr stolz sein.

Welchen Rat geben Sie anderen Frauen, die Führungspositionen anstreben?

Insa Nanninga: Frauen neigen dazu, an ihren Fähigkeiten und Kompetenzen zu zweifeln und sich selbst klein zu machen. Daher rate ich: Kommen Sie aus der Komfortzone heraus, glauben Sie an sich und verfolgen Sie Ihre Ziele.

Daniela Enslein: Ich rate den Frauen sich weibliche Vorbilder zu suchen und sich auch aktiv zu vernetzen. Dafür gibt es auch Frauennetzwerke, die sehr hilfreich für den Austausch sein können. Darüber hinaus sollten Frauen ihre Ambitionen auf eine Führungsposition auch klar kommunizieren. Und: Chancen wahrnehmen! Viele erfolgreiche Karrieren sind auch dadurch entstanden, dass Gelegenheiten genutzt wurden.

Kontakt für Redaktionen

Lena Hartmann

Stellv. Pressesprecherin

Telefon: 0421 361-32420

E-Mail: presse@dbs.bremen.de